

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sommer
und Herbst
1915.

armenische Aufstandsbewegung neue Nahrung erhielt. Im ägyptischen Grenzgebiet¹⁾ waren die Engländer am Suez-Kanal stehengeblieben; mehrfach erreichten kleinere türkische Vorstöße den Kanal, ohne aber Nennenswertes ausrichten zu können. Im Irak²⁾ hatten die Engländer im April einen türkischen Angriff abgeschlagen. Während des Sommers waren sie über Amara bis Kut el Amara vorgedrungen. Durch diese leichten Erfolge ermutigt, trat der Führer, General Townsend, im November den Vormarsch auf Bagdad an.

Die türkische Flotte³⁾ hatte, neben der Sicherung des Nachschubs der 5. Armee im Marmara-Meer gegen die dort eingedrungenen feindlichen Unterseeboote, im Schwarzen Meer die für die Munitionserzeugung und für die Eisenbahnen nötigen Kohlentransporte decken müssen, die auf der Fahrt von dem Kohlenrevier Sunguldağ nach Konstantinopel russischen Angriffen ausgesetzt waren. Dabei hatte sich das Kräfteverhältnis im Schwarzen Meer stark zuungunsten der Türken verschoben, seit das erste der drei im Bau befindlichen russischen Großkampfschiffe, die „Imperatriza Maria“, im Sommer 1915 in Dienst gestellt worden war, während auf türkischer Seite der schnelle Kreuzer „Breslau“ (Midilli) für einige Monate ausfiel, da er auf eine Mine gelaufen und stark beschädigt war. Andererseits hielt sich die russische Flotte, abgesehen von einer wirkungslosen Beschießung des bulgarischen Hafens Varna, seit dem Eintreffen deutscher Unterseeboote fast ganz zurück.

Sobald im Herbst 1915 Anzeichen des Abzuges der Engländer und Franzosen von Gallipoli bemerkbar geworden waren, hatte die türkische Heeresleitung sich neuen Aufgaben zugewendet. Die Unklarheit über die Haltung Griechenlands hatte Enver Pascha bereits Ende September veranlaßt, starke Kräfte in Thrazien bereitzustellen⁴⁾, und sie den Bulgaren als Unterstützung anzubieten. Der Gedanke, zum großen Erfolge mitzuwirken, stand dabei im Vordergrund. Dahinter aber verbarg sich die Hoffnung, bei Neuordnung der Balkan-Grenzen auch den europäischen Besitzstand der Türkei wieder zu vergrößern, was allerdings nur auf Kosten Bulgariens möglich war. Dessen Regierung hatte daher große Bedenken gegen das Erscheinen türkischer Truppen in den erst 1913 der Türkei abgenommenen und von zahlreichen Mohammedanern bewohnten Gebieten. Am 24. November fand in Orsova eine Aussprache zwischen General von Falkenhayn und General Enver Pascha statt⁵⁾. Der deutsche

¹⁾ S. 171. — ²⁾ S. 173. — ³⁾ S. 138, 142, 165 und 168 f. — ⁴⁾ S. 189. — ⁵⁾ S. 189.